

freien Eintritt. Ueberdies ist die Benützung der Bibliothek auch Montag, Dienstag, Freitag und Samstag von 7 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends unentgeltlich gestattet. Im Juli und August ist die Bibliothek Abends geschlossen, vom 16.—31. August auch während des Tages. — Das Zeichnen nach den ausgestellten älteren Stücken der Sammlungen ist ohne weitere Anfrage gestattet. Für das Zeichnen zeitweilig ausgestellter moderner Gegenstände bedarf es der speciellen Erlaubniss des Eigenthümers.

Zum vollen Verständniss der Organisation des Berliner Kunstgewerbemuseums ist es nothwendig einen Rückblick auf die Entstehung dieses Instituts zu werfen. Die Sammlung des Kunstgewerbemuseums in Berlin ist gegründet worden im Jahre 1867 als ein Theil des Institutes, welches bis 1879 den Namen »Deutsches Gewerbemuseum« führte und sich bis 1873 in dem ehemaligen Diorama in der Stallstraße befand. Den Hauptstock jener ersten Sammlung bildeten die von der königl. Staatsregierung auf der Pariser Weltausstellung 1867 erworbenen neueren Arbeiten, sowie die aus dem Besitze des kaiserl. Hofes leihweise überlassenen kunstgewerblichen Objecte.

Im Jahre 1869 wurde von dem preußischen Handelsministerium die kunstgewerbliche Sammlung des Freiherrn von Minutoli in Liegnitz für 150.000 Mark erworben und einstweilen abgesondert verwaltet; mit derselben wurde später die Sammlung des Kammermusikus Hanemann in Berlin vereinigt und durch reiche Ankäufe auf der Wiener Weltausstellung vermehrt, zumeist aus Steinzeug und Krügen verwandter Art bestehend. Noch im Jahre 1873 wurden sämmtliche Bestände im alten Fabriksgebäude der königl. Porzellanmanufactur in der Königgrätzerstraße vereinigt. Im Jahre 1874 wurde das Rathhaussilberzeug der Stadt Lüneburg, 36 Stücke, um den Preis von 660.000 Mark angekauft. Ferner wurden durch allerrh. Cabinetsordre vom 29. November 1875 jene Besitzstücke, welche kunstgewerblichen Ursprungs sind, aus der königl. Kunstammer ausgeschieden und ihre Vereinigung mit der Sammlung des Gewerbemuseums verfügt. Von den fast 7000 überwiesenen Gegenständen geht ein Theil auf den ältesten Besitz der Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg zurück; hierunter der pommersche Kunstschränk und andere Arbeiten von höchstem Werth und größter künstlerischer Bedeutung. Die Kunstammer war 1830 eine Abtheilung der königl. Museen geworden, hier erhielt sie nach Abgabe der rein künstlerischen und antiquarischen Stücke ihre wesentliche Ausdehnung nach der Seite der Kleinkünste hin. Die Sammlung des Generalconsuls Bartholdi in Rom brachte 1828 den größten Theil der Majolikasammlung; 1835 wurde die Sammlung des Oberpostmeisters Nagler erworben, welche die Majoliken auf das Reichste ergänzte und die Abtheilung des Emails, des Glases, des Steinzeugs und anderer Thonwaren begründete; durch einen Theil der Minutoli-Sammlung wurden 1858 die Gruppen: Kunsttöpferei und Glas sehr erweitert. Einzelnankäufe,